

# Große Wut nach rassistischem Angriff auf palästinensische Schulkinder in Israel

**In der Nähe von Beit She'an griffen israelische Jugendliche palästinensische Kinder mit israelischer Staatsbürgerschaft an. Die israelischen Behörden blieben untätig.**

newarab.com, 06.02.26

Palästinensische Bürger:innen Israels sind wütend, nachdem 13 Mittelschüler:innen während eines Schulausflugs in der Nähe von Beit She'an von israelischen Siedlern angegriffen wurden.

Obwohl die Siedler von vier Schulleitern beaufsichtigt wurden, soll keiner von ihnen eingegriffen haben, um den Angriff auf die palästinensischen Schüler:innen zu stoppen. „Keiner von ihnen hat etwas dagegen unternommen“, sagte Hussam Ghanayem, Vorsitzender des Elternbeirats der Schule. „Niemand hat protestiert. Es war, als würde nichts passieren.“

Der Angriff ereignete sich am Mittwoch, als eine Gruppe von Schüler:innen der Ibn-Khaldoun-Schule aus der im Norden gelegenen, mehrheitlich arabischen Stadt Sakhnin im Rahmen eines Schulausflugs den Ein-Shokek-Park besuchte.

Eine Gruppe jüdischer Schüler näherte sich ihnen und soll die Kinder geschlagen und mit Tränengas und Pfefferspray angegriffen haben. Bei dem Angriff wurden auch zwei Beamter der Schule verletzt. Ein Video, das nach dem Angriff in den sozialen Medien verbreitet wurde, zeigt kleine Kinder auf dem Boden, mit Tränen in den Augen.

Obwohl alle Betroffenen nach einer medizinischen Behandlung inzwischen aus dem Krankenhaus entlassen wurden, berichten Eltern und Lehrer, dass die Kinder nach dem Vorfall weiterhin unter psychischen Traumata leiden. Die Gemeinde in der sich die Schule befindet, organisierte am Donnerstagmorgen Demonstrationen und eine Sitzblockade, verurteilte den Angriff und fordert die israelischen Behörden auf, auf diesen ihrer Meinung nach „rassistisch motivierten Angriff“ zu reagieren.

## **Untätigkeit Israels gegenüber den palästinensischen Bürgern**

Der Vorfall vom Mittwoch hat insbesondere Kritik an der israelischen Polizei und dem Bildungsministerium sowie deren mangelndem Einsatz gegen Angriffe auf Mitglieder der palästinensischen Gemeinschaft hervorgerufen.

Die Klassenfahrt war zuvor vom israelischen Bildungsministerium genehmigt worden. Ein Vertreter der Schule erklärte gegenüber *Haaretz*, dass „alle erforderlichen Genehmigungen und Unterlagen vom Ministerium bewilligt worden seien, und die Route genehmigt worden sei“. Das Bildungsministerium gab lediglich eine Erklärung ab, in der es den Vorfall als „inakzeptabel“ bezeichnete und hinzufügte, dass es die Situation beobachtet.

Die Eltern werfen den israelischen Behörden vor, die Ernsthaftigkeit der Situation herunterzuspielen und die Tatsachen zu verdrehen, die Polizei bezeichnet den Vorfall als „Zusammenstoß“. Die israelischen Rettungsdienste haben die Ereignisse auf ihrer X-Plattform ebenfalls als „Kampf“ beschrieben.

Zeugen des Angriffs berichteten gegenüber *Haaretz*, dass die Polizei erst nach Ende des Angriffs am Tatort eintraf und dass sie schließlich gezwungen waren, die Siedler festzunehmen, „weil sie die Polizei angegriffen hatten, nicht weil sie unsere Kinder angegriffen hatten“. Drei israelische Schüler und einer der Schulaufseher wurden festgenommen.

### **Zunehmender Rassismus gegenüber Palästinensern**

An der Protestaktion in der Ibn-Khaldoun-Schule nahm auch der Bürgermeister von Sakhnin, Mazen Ghnaim, teil, der erklärte, dieser jüngste Angriff stelle eine gefährliche Eskalation rassistischer Gewalt gegen palästinensische Bürger:innen Israels dar.

Die Angreifer wurden identifiziert als jugendliche Schüler der Lev Hadash-Jeschiwa in der illegalen israelischen Siedlung Shiloh in der besetzten Westbank. Augenzeug:innen berichteten, dass sie rassistische Parolen wie „stinkende Araber, dreckige Araber“ in Richtung der Kinder riefen.

Obwohl die Siedler von vier Schulleitern beaufsichtigt wurden, soll keiner von ihnen eingegriffen haben, um den Angriff auf die palästinensischen Schüler:innen zu stoppen. „Keiner von ihnen hat etwas dagegen unternommen“, sagte Hussam Ghanayem, Vorsitzender des Elternbeirats der Schule. „Niemand hat protestiert. Es war, als würde nichts passieren.“ *Honenu*, eine rechtsgerichtete Anwaltsorganisation, die die vier Festgenommenen vertritt, behauptete, diese seien „von einer Gruppe Araber angegriffen worden“.

Der israelische Oppositionspolitiker Aymen Omeh sagte zu dem Angriff: „Angriffe auf arabische Bürger, nur weil sie Araber sind, werden zu einem alltäglichen Phänomen. Aber ein Mensch wird nicht als Rassist geboren. Die rassistische und hetzerische Regierung trägt die Hauptverantwortung.“

Mehrere Minister der israelischen Regierung, insbesondere Mitglieder der rechten Koalition von Premierminister Benjamin Netanjahu, wurden beschuldigt, sich in Bezug auf palästinensische Bürger Israels und Palästinenser rassistischer, hetzerischer oder entmenslichender Sprache bedient zu haben.

Der israelische Minister für nationale Sicherheit, Itamar Ben-Gvir, wurde in der Vergangenheit wegen Anstiftung zum Rassismus verurteilt.

Da palästinensische Bürger Israels die Rhetorik der Regierung als Quelle rassistischer Hetze betrachten, haben Mitglieder der Gemeinde Sakhnin vorgeschlagen, bewaffnete Wachleute zu beauftragen, ihre Kinder auf Ausflügen außerhalb der Stadt zu begleiten, um Gewalt und Einschüchterung vorzubeugen.

Quelle: [https://www.newarab.com/news/anger-after-racist-attack-palestinian-children-israel?utm\\_source=chartbeat&utm\\_medium=recommendations&utm\\_campaign=related&utm\\_content=position-3](https://www.newarab.com/news/anger-after-racist-attack-palestinian-children-israel?utm_source=chartbeat&utm_medium=recommendations&utm_campaign=related&utm_content=position-3)

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de